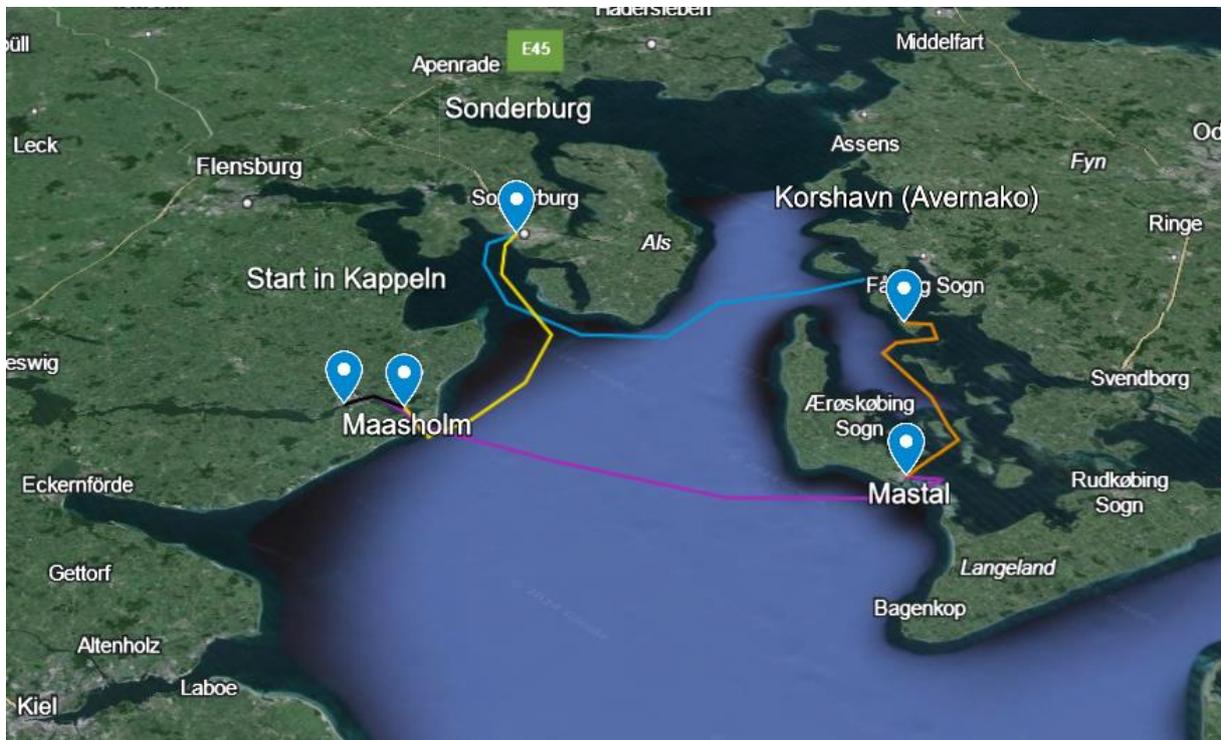


# Segelseminar FÖJ-Jahrgang 2023/24

## Ahoi Internet-Surfer,

Ich bin Karlsson, und mache derzeit mein Freiwilliges Ökologisches Jahr in Schleswig-Holstein im Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche. In diesem Jahr finden fünf sieben-tägige Seminare statt, die mit Begleitung von Teamer\*innen von den Freiwilligen inhaltlich geplant und mit Programm geschmückt werden. Das Vierte der Fünf findet auf einem Segelschiff statt. Wir waren auf der Amazone, einem Zweimaster aus 1909 (weitere Infos zu der Amazone und dem Programm auf [www.amazone-segeln.de](http://www.amazone-segeln.de)). Ich durfte dort nicht nur teilnehmen, sondern war auch Teil des fünf-köpfigen Vorbereitungsteams für insgesamt 18 Teilnehmende und drei Crew-Mitglieder.

## Unsere Route:



**Blaue Pins:** Orte, an denen wir angelegt haben (z. B. **Korshavn (Avernako)**)

**Farbliche Linien:** Route von Tag 2 bis Tag 6 (in chronologischer Reihenfolge: Lila, Orange, Blau, Gelb, Grün (Route von Maasholm nach Kappeln, auf dem Foto nicht erkennbar))

## Motto des Seminars: *Das Leben auf dem Meer – schöne blaue Welt*

Wir wollten mit unseren Workshops realistischen Optimismus vermitteln.

Die Workshops waren:

- Nachhaltiger globaler Handel – Aussicht auf alternative Treibstoffe für Containerschiffe
- Architektur im Raum Wasser – ungenutzten Raum, nutzbar machen?
- Eine Inselekkursion
- Desalinationsanlagen- salziges Meerwasser als Quelle für Süßwasser

- Meer Energie erzeugen – mit Meeresenergie den Wäschetrockner betreiben
- Das Nahrungsnetz des Meeres – Auswirkungen des Menschen auf das Ökosystem Meer.

Die Workshops zur Architektur und Energiegewinnung habe ich mit vorbereitet und auf dem Schiff vorgestellt.

Die erste Nacht verbrachten wir im Hafen von Kappeln, um fit für den ersten Tag des Törns zu sein und für die Gewöhnung an die Koje und das Schiff.



*Mein gemütlicher Schlafplatz*

Früh morgens startete ich mit einer anderen FÖJlerin beim Eisbaden in der Ostsee in den Tag. Nach dem ersten Frühstück unter Deck bekamen wir von der Crew, dazu gehört der Skipper, ein FÖJler aus diesem Jahrgang und eine FöJlerin aus dem Jahr davor, eine Sicherheitseinweisung an Deck.

Dann fahren wir mit dem Motor zur Hebebrücke, die nur zu bestimmten Zeiten öffnet, raus auf die Ostsee. Kurz nachdem wir die Flussmündung verlassen haben, wurde unsere Gruppe in drei Arbeitsbereiche eingeteilt: den *Besan*, das *Großsegel*, und die *Vorsegel*. Ich schloss mich der Gruppe für die *Vorsegel* an. Wir waren zu viert zuständig für die *Fok*, den *Klüver*, und den *Jager*.



*Die Segel von Bug (vorne) nach Heck (hinten): Jager, Klüver, Fok, Großsegel, Besan (Bildquelle: amazone-segeln.de)*

Als wir dann die Segel gesetzt haben, segelten wir in Richtung der dänischen Insel Mastal (siehe Route). Das Wetter war sehr gut, der Wind aber teilweise zu schwach, sodass wir stillstanden und im Endeffekt für die letzten Kilometer leider den Motor nutzen mussten. Wir holten dann die Segel ein und packten sie ein, was für den Jager eine spannende Aufgabe ist, da man sich mit Karabinern und Schwimmweste auf das Klüvernetz begibt. Das Klüvernetz befindet sich unter dem Mast am Bug.



*Wir haben Sonnenschein und Flaute, in der Entfernung zu Steuerbord regnet es*

Fun-Fact: auf dem Bild mit der entfernten Regenwolke sieht man eine helle Spur im Wasser (Orientierungshilfe: gelbe Pfeile). Das ist eine Strömungskante. Hier treffen zwei unterschiedlich starke Strömungen aufeinander und das Wasser steht nahezu still. Hier sammelt sich neben Nahrung für Fische, Müll besonders stark, durch die Ruhe an dieser Stelle.



*Ein anderer FÖJler und ich auf Mission beim Jager*

„Was macht man an einem Samstagabend in Mastal?“ fragten wir uns. Also gingen wir auf Erkundungstour durch das Dörfchen und gelangten nach 15 Minuten an den Rand des Dorfs. Da wir an verschiedenen Pubs und Bars, alle gleich wenig besucht, vorbeikamen hatten wir nun die Qual der Wahl, in welches wir gehen wollten. Wir entschieden uns für ein schönes Lokal mit Billardtisch.

Der nächste Tag wurde morgens wieder mit einem Eisbad gestartet. Es ist wirklich herrlich, wenn einem kalt ist, in noch kälterem Wasser schwimmen zu gehen. Der Vorteil ist, dass einem die Lufttemperatur danach nichts mehr ausmacht, weil der Körper im Wasser warm geworden ist. Der Nachteil ist, dass die Füße voller Blut sind, und jeder Schritt auf die Steine im Wasser und am Strand, das Laufen in den Flip Flops, mindestens höchst unangenehm ist. Trotzdem fand ich es toll, die Sonne schien und es wehte kaum Wind. Top, empfehlenswert!

Den Rest des Tages sind wir dann gesegelt, wieder super Wetter, teilweise Flaute, aber meist doch genug, um voranzukommen. Außerdem starteten wir mit den ersten inhaltlichen Workshops zu der Ökologie in der Schifffahrt und am Nachmittag folgte der Architektur-Workshop unter meiner Leitung. Wir kamen gegen Abend in Korshavn auf der Insel Avernako an.



*Die Amazone - angelegt in Korshavn*

Nach einer tollen Süßkartoffelsuppe konnten wir einen herrlichen Sonnenuntergang genießen. Es war still, nur eine leichte Brise wehte und in der Ferne drehte sich ein einzelnes Windrad, das war ein schöner Moment.



*Schöner Sonnenuntergang in Korshavn*

Morgens gegen 6 Uhr schlug eine Tür auf und zu, jemand hat sie nicht richtig geschlossen, weil rauer Wellengang war und unsere Steuerbord-Seite dem Meer zugewandt war, konnten die Wellen das Boot recht doll hin und herschaukeln. Das Frühstück war nicht weniger schaukelig. Und wir waren die Nacht in keinem Pub!

Nach einem morgendlichen Spaziergang, einer kleinen Vogelexkursion legten wir ab, fuhren wir mit dem Motor nördlich um die Insel, setzten Segel, und segelten dann Richtung Sonderburg. Das war eine recht weite Strecke, doch wir hatten teilweise starken Rückenwind. Der Wellengang war diesen Tag unter Deck auf Dauer schwer ertragbar, weshalb ich Arbeiten auf Deck, wie den unter Spannung stehenden Jäger „drehen“, ohne zu Warten annahm. Sich auf dem Deck die Zeit zu vertreiben, war keine Option, da der Himmel bewölkt und der Wind stark und kalt war. Während der Fahrt haben wir den Energieworkshop geleitet und uns reichlich über die Möglichkeiten der Energieerzeugung im Raum Meer unterhalten und diskutiert. Neben Offshore-Windenergie und Wellenenergie, schauten wir uns die Chancen des Unterschieds von der unterschiedlichen Temperatur in den Tiefen des Meeres zur Energieerzeugung, oder auch die Energieerzeugung durch Algen, die zu sauberem Biogas gezüchtet werden an. Am frühen Nachmittag sind wir in Sonderburg angekommen und hatten Zeit die Stadt zu erkunden. Wir aßen ein schönes gemeinsames Abendessen und in einer kleineren Gruppe zogen wir abends noch durch die Stadt.



*Direkt gegenüber der Amazone waren einige Restaurants – hier gönnten wir uns ein teures Bier*

Den nächsten Morgen sind wir aus Sonderburg gestartet und sind Richtung Maasholm gesegelt, was kurz vor Kappeln liegt. Dort nächtigten wir eine Nacht, morgens gab es einen inhaltlichen Abschluss in Form von in Gruppen kreativ erarbeiteter „Tagesschau-Clips“. Der Anfang des

Seminars und das Szenario wurden in Form einer Tagesschau-Moderation eingeleitet, daher hielten wir es für schlau, es auch so zu beenden. Die Darstellungen waren schön, kurz und kreativ und fassten das Gelernte schön zusammen. Dann legten wir ab und putzten das Schiff gründlich und unser schönes Segelseminar wurde in Kappeln beendet.

So endete unsere kleine Reise also wo wir sie gestartet haben. Es war eine tolle Erfahrung, das Segeln, und wir hatten ein tolles Gruppengefüge entwickelt, obwohl wir uns noch fast gar nicht kannten. Das war definitiv von Vorteil, weil es wohl nichts Schlimmeres geben kann, als auf einem Schiff mit einer Gruppe zu sein, bei der man sich nicht wohlfühlt. Auch die Crew war total super, mit zwei jungen, aktiven und coolen Menschen und Sönke dem Skipper, der immer freundlich und hilfsbereit war. Es war eine super Zeit.

